

Aus dem Inhalt:

- ▶ *Neuvorstellung Prof. Dr. Wolters*
- ▶ *Abschlussfeier des 4. Intensivkurses „Wirtschaftsrecht“*
- ▶ *Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft e.V.*

## Neuvorstellung

### Prof. Dr. Gereon Wolters Lehrstuhl für Straf- und Strafprozessrecht

Herr Prof. Gereon Wolters hat ab dem SS 2003 die Nachfolge von Prof. Sowada und damit auch den Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Juristischen Fakultät in Bochum übernommen.

Auch wenn der Weg zur RUB von einer gewissen Zufälligkeit geprägt wurde, hat sich Prof. Wolters besonders über den Ruf nach Nordrhein Westfalen gefreut, da er in Münster geboren und ihm dieses Gebiet somit wegen der familiären Nähe besonders sympathisch ist.

Er ist im Jahre 1966 in Münster geboren, verheiratet und hat zwei kleine Kinder. In seiner Freizeit hält er sich gerne auf dem Laufenden bzgl. des aktuellen Zeitgeschehens durch Lesen ausgewählter Zeitschriften bzw. Magazine. Er ist ein leidenschaftlicher Kinogänger – was momentan naturgemäß durch seine familiäre Situation etwas eingeschränkt wird. Zudem ist er auch ein begeisterter Fußballfreund - früher aktiver als zur Zeit - was an oft stattfindendem Wohnortwechsel liegt. Trotzdem lässt er es sich nicht nehmen, von Zeit zur Zeit ein Fußballspiel auch mal live von der Tribüne aus zu verfolgen.

*Jura war nicht die erste Wahl –  
dafür aber die beste.....*

Die Frage nach dem persönlichen Grund für das Jurastudium zu beantworten, war für Prof. Wolters nicht leicht.

Wie viele der Abiturienten wusste auch er nicht so genau, was er denn in seiner Zukunft studieren wollte. Diese Entscheidung fiel ihm auch nach dem Ableisten der Zivildienstzeit nicht leichter. Zuerst richtete er sein Augenmerk auf die Naturwissenschaften und studierte ein Semester Lebensmittelchemie. Schnell begriff er, dass ein Leben im Labor ohne Tageslicht nicht seiner



beruflichen Vorstellung entsprach. Danach bewarb er sich um einen Studienplatz der Medizin in Berlin und erkannte nach einem weiteren Semester, dass das Elementare an der Medizin – der ständige Umgang mit Krankheiten und Leid - nicht das richtige für ihn war. Nach diesen beiden Versuchen war Prof. Wolters

ein wenig ratlos. Nach eingehender Überlegung der vielen verbliebenen Möglichkeiten fiel seine entgültige Wahl auf das Studium der Rechtswissenschaften. Ergänzend fügte Prof. Wolters hinzu: „Ich hatte weder in meiner Familie noch in meinem näheren Umfeld Juristen, was dazu führte, dass ich zu Beginn keine genaue Vorstellung von dem Studium selbst sowie von den existierenden Berufsbildern besaß. Eine Rechtskunde-AG

---

aus der Schulzeit war der einzige Vorgeschmack auf die juristische Materie, die mir während des Studiums begegnen sollte.“

Während des ersten Semesters hatte er dann einen ausgesprochen guten Professor in Zivilrecht gehabt, der ihm dann während der Massenveranstaltungen an der Uni Berlin den Mut gegeben hat, sich in diese Richtung weiter zu entwickeln. Diese Begegnung am Anfang des Jurastudiums ist schließlich dafür verantwortlich, dass Prof. Wolters im dritten Hochschulsemester seine Suche nach dem passenden und für ihn interessanten Studienfach beendet hat.

Die ersten fünf Semester seines Jurastudiums verbrachte Prof. Wolters an der Freien Universität in Berlin, und wechselte dann später nach Kiel. Dort lernte er den Strafrechtslehrer Prof. Horn, Mitkommentator des Systematischen Kommentars, kennen, der ihn als Mensch in einer ganz besonderen Weise geprägt hat. Ein Semester später begann er als studentische Hilfskraft an seinem Lehrstuhl für Strafrecht zu arbeiten, was er auch bis zum Ende seines Studiums fortsetzte. Diese Tätigkeit sowie die Begegnung mit Prof. Horn selbst beeinflusste bedeutend seinen späteren beruflichen Werdegang.

Das erste Staatsexamen absolvierte Prof. Wolters Ende 1992 beim Schleswig-Holsteinischen Oberlandesgericht. Danach besuchte er ein von Prof. Horn und Prof. Samsen betreutes Graduiertenkolleg (Anfang 1993) gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Bereich des Nationalen und Internationalen Umweltrechts und beschäftigte sich im Rahmen des erteilten Stipendiums mit einer Arbeit aus dem Sanktionenrecht.

Währenddessen nahm Prof. Wolters auch eine Arbeitsstelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Kiel am Lehrstuhl von Prof. Horn an. Im Herbst 1994 schloss er seine Promotion ab. Sofort danach folgte der Einstieg ins Referendariat, welches er wegen der Mitarbeiterstelle an der Universität Kiel auch vor Ort absolvierte. Die Möglichkeit, neben dem Vorbereitungsdienst so auch am universitären Geschehen mitzuwirken, entsprach der optimalen Vorbereitung für die spätere berufliche Entwicklung.

Eine der Stationen im Referendariat verbrachte Prof. Wolters in den Vereinigten Staaten in einem Generalkonsulat in Atlanta. Gerade zu dem damaligen Zeitpunkt 1995/96 fanden umfangreiche Vorbereitungen für die Olympischen Spiele statt, was ein großes Einsatzfeld für einen deutschen Referendar bot. Darüber hinaus wurde er von Atlanta aus, welche für sieben Bundesstaaten zuständig ist, als Verbindungsperson in amerikanischen Vollzugsanstalten zur Betreuung deutscher Häftlinge eingesetzt.

Auf die Frage hin, ob generell eine Auslandsstation während des Referendariats empfehlenswert ist, antwortete Prof. Wolters folgendes: „Es wird nie möglich sein, sich

in der gesamten Zeit des Referendariats besonderen Stationen zu widmen, denn die Vorbereitung auf die Examenklausuren erfordert sehr viel Mühe und Zeit. Wenn man das klassische Muster befolgt und keinen Sonderurlaub nutzt, müssen solche Stationen wie z.B. Auslandsaufenthalte besonders sorgfältig vorbereitet werden. Es ist wichtig, dass man möglichst schnell richtige Schwerpunkte setzt, um keine kostbare Zeit zur Examensvorbereitung zu verschwenden.“

So sagt er, sollte man keine Angst vor einer Referendariatsstation im Ausland haben, allerdings muss man sich darüber im Klaren sein, dass ein solches Vorhaben gewisse Kapazitäten bindet und besondere Planungen erfordert.

Im November 1996 absolvierte Prof. Wolters dann das zweite Staatsexamen.

Die Frage nach seiner genauen beruflichen Vorstellung nach dem zweiten Staatsexamen beantwortet er wie folgt: „Manchmal beneide ich Menschen, die von sich behaupten, sie haben schon immer gewußt, sie wollen Anwalt werden, weil ihr Vater Anwalt ist. Das ist etwas, was ich nicht zu bieten habe, weswegen ich bei jedem Abschnitt meiner juristischen Biographie vor der Frage stand – wie geht es weiter?“

Diesbezüglich haben sich verschiedene Möglichkeiten und Ideen aufgetan – er war keinesfalls nur auf die Universität beschränkt. Was die Negativauswahl betraf, war er sich relativ schnell sicher, kein Anwalt werden zu wollen. Gegeneinander gestritten haben zwei Vorstellungen – die klassische Justiz und die universitäre Ebene.

Schließlich nahm Prof. Wolters im Dezember 1996 eine Assistentenstelle bei Prof. Horn an der Universität Kiel an und entschied sich für die universitäre Laufbahn. Seine Habilitationsschrift hat er im April 2001 fertiggestellt.

In seinen Augen ist das Erstellen der Habilitation ein mühsames Geschäft, denn man ist sehr in seinem eigenen Denken verhaftet und deswegen auch ein bisschen unsicher im Bezug auf die Meinung anderer und deren Urteil hinsichtlich des eigenen Werks. Sie stellt zwar eine Forschungsarbeit dar, und trotzdem bleibt sie auch eine Prüfung. Es ist das tägliche juristische Geschäft, selbst seine eigenen Dinge immer in Zweifel zu ziehen und zu überprüfen, um dadurch den Gegnern dieser Auffassung die Spitze abubrechen. Das ist das perfekte juristische Arbeiten – Denken, Abwägen und dann eben am Ende die Fähigkeit zu haben, sich zu entscheiden.

Bis Ende 2002 hatte Prof. Wolters die Assistentenstelle an der Universität Kiel behalten. In dieser Zeit befaßte er sich mit der Veröffentlichung seiner Habilitation und der Erstellung einiger Aufsätze. Zudem führte er einige Veranstaltungen und Seminare im Wintersemester 2002/2003. Zum SS 2002 folgte dann eine Semestervertretung in Augsburg, die Prof. Wolters gerne als sein

---

---

eigenes Lernsemester bezeichnet. Seit dem WS 2002/2003 ist Prof. Wolters in Bochum. Ende November 2002 bekam er die offizielle Ernennung vom Dekan unserer Juristischen Fakultät.

### *Schwerpunkte in Forschung und Lehre für die Zukunft*

„Ich habe das große Glück, dass ich in wissenschaftlicher Hinsicht meinen Lehrer Prof. Horn als Bearbeiter des Systematischen Kommentars beerbt habe. Durch den damit verbundenen Arbeitsumfang, der sich auf 1/3 des gesamten Umfangs des Kommentars beläuft, sind meine Forschungsbereiche in gewisser Weise eingengt. Die Passagen die dort von mir zu bearbeiten sind, stellen in Zukunft die Schwerpunkte meiner Forschungstätigkeit. Darüber hinaus bin ich noch wenig festgelegt und möchte mich in Zukunft vor allem mit Fragen des materiellen Strafrechts beschäftigen. Im Rahmen der Schwerpunktsetzung an der Fakultät wird sicherlich ein größeres Gewicht auf Wirtschaftsstrafrecht gelegt werden. Wie die Schwerpunkte geschnitten sein werden, wird z.Z. noch diskutiert. Aber das Strafrecht wird in den Schwerpunkten, abgesehen von der Kriminologie, vor allen Dingen mit Wirtschaftsstrafrecht, Praxisorientierung, Strafverteidigung vertreten sein. Ich bin gerne bereit an solchen Vorhaben mitzuwirken.“

Wir bedanken uns für das Interview und wünschen Prof. Wolters eine schöne Zeit in Bochum.

## **„Helfende Hand aus ehemaligen Reihen der Bochumer Studentenschaft“**

### *Kurze Darstellung des Vereins zur Förderung der Rechtswissenschaft e.V.*

Der Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft e.V. wurde 1991 auf eine Initiative aus dem Kreis der Bochum doctores iuris gegründet. Ihm gehören neben Hochschullehrern zahlreiche ehemalige Bochumer Doktoranten sowie Praktiker der verschiedenen juristischen Berufssparten an.

Der durch die Satzung bestimmte Hauptzweck ist Förderung wissenschaftlicher Veröffentlichungen, Vortragsveranstaltungen und Promotionsvorhaben sowie Mittelbeschaffung für die wissenschaftliche Arbeit an der Juristischen Fakultät der RUB. Die Mittel des Vereins setzen sich aus Mitgliedsbeiträgen sowie aus Spenden und anderen Zuwendungen von dritter Seite zusammen.

### *Aktivitäten an der RUB*

In der Vergangenheit konnten durch Beiträge zu den Sach- und Personalkosten zahlreiche wissenschaftliche Vorhaben und Aktivitäten nachhaltig gefördert werden. So beispielsweise:

- Kriminologische, rechtssoziologische und rechtshistorische Forschungsprojekte.
- Buchveröffentlichungen, Herausgabe von Festschriften (z.B. Druckkosten der Gedächtnisschrift Prof. Dr. Schlüchter).
- Veranstaltung wissenschaftlicher Symposien im Umweltrecht, Strafrecht, Völkerrecht und Europarecht.
- Gewährung von Druckkostenzuschüssen für ausgewählte Dissertationen.
- Unterstützung der Kooperation der Juristischen Fakultät mit ihren 12 Partnerfakultäten aus Europa, USA und Südafrika.

Habilitanten, wissenschaftliche Assistenten und Doktoranten werden durch Vergabe von Forschungsstipendien in ihrer rechtsvergleichenden Arbeit in Bochum sowie im Ausland unterstützt. Besonders gute Leistungen in bestimmten Lehrveranstaltungen, so beispielsweise im Intensivkurs „Recht der Wirtschaft“ (siehe gleichnamiger Beitrag in dieser Ausgabe) und in der ersten juristischen Staatsprüfung werden ebenfalls belohnt. Die drei besten Bochumer Absolventen eines jeden Examensjahrgangs werden durch Geldpreise, verbunden mit der Übergabe einer Urkunde im Rahmen einer festlichen Fakultätsveranstaltung, ausgezeichnet.

### *Finanzielle Unterstützung für das ZRS*

Darüber hinaus unterstützt der Förderverein im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten das Zentrale Rechtswissenschaftliche Seminar. Angesichts der schon seit längerer Zeit anhaltenden Kürzung staatlicher Haushaltsmittel konnten dadurch Fachzeitschriften, die in Folge Geldmangels abbestellt worden waren, nachgekauft sowie wichtige Monographien und Fachliteratur angeschafft werden. Die finanzielle Hilfe erstreckt sich auch auf das zur Zeit entstehende historische Archiv, zu dessen Aufarbeitung der Verein eine studentische Hilfskraft bezahlt (siehe Ausgabe 01/2003).

Die großzügige Unterstützung des Fördervereins kann natürlich nicht vollkommen über die finanziellen Engpässe hinweghelfen, doch ermöglicht sie den momentan im ZRS vorhandenen Publikationsbestand auf dem neusten Stand zu halten.

---

## Freudige Mitteilung !!!

Am Freitag dem 6. Februar 2004 wird erstmalig an der Juristischen Fakultät der Universität Bochum eine Examensfeier stattfinden. Hierzu sollen die Absolventen des Jahrgangs 2003, darüber hinaus aber auch alle Studierenden der Fakultät sowie die Professoren und Mitarbeiter eingeladen werden. Als Festredner konnte für die Veranstaltung Bundeswirtschaftsminister Clement gewonnen werden.

### Abschlussfeier des 4. Intensivkurses „Recht der Wirtschaft“

Am 1. Juli d.J. hat die Abschlussfeier des 4. Intensivkurses „Recht der Wirtschaft“ stattgefunden. Die Absolventen mitsamt der leitenden Professoren haben sich im Internationalen Begegnungszentrum „Beckmannshof“ der RUB versammelt. Prof. Dr. Kindler, dessen Lehrstuhl den 4. Intensivkurs leitete, konnte leider aufgrund eines kurzfristigen Außentermins nicht dabei sein und wurde von Prof. Dr. Peifer vertreten. Im Rahmen der Feierstunde wurden die 5 besten Absolventen mit den vom Verein zur Förderung der Rechtswissenschaft ausgelobten Preisen ausgezeichnet. Die höchste Auszeichnung – 500 Euro Preisgeld – hat Frau Dr. Paschmann Herrn Lars Renner persönlich übergeben. In ihrer Rede hat sie von der Genesis des Förderungsvereins gesprochen sowie von dem Ziel die Juristische Fakultät der RUB dort unterstützen zu wollen, wo Mittel aus dem öffentlichen Etat nicht mehr ausreichen.



Den mittlerweile 4. Intensivkurs haben von den zu Anfang angemeldeten 52 Teilnehmern – 16 erfolgreich absolviert. Es zeigt, dass das festgesetzte Programm schwierig ist und aufgrund der doch ziem-

lich langen Dauer von 4. Semestern viel Motivation und Ehrgeiz abverlangt. Die im „Beckmannshof“ vergebenen Zertifikate bilden für 16 Studenten und Studentinnen eine anerkannte Qualifikation, die ihnen helfen sollen, im Berufsleben zu bestehen.

### Änderung der Öffnungszeiten im Juris-Raum

Leider mussten aufgrund personeller Engpässe die Öffnungszeiten für die Juris-Recherche geändert werden. Statt fünf mal die Woche ist es jetzt nur noch insgesamt von Dienstag bis Donnerstag möglich, die Juris-Datenbank nach wichtigen Informationen zu durchforsten. Beachten Sie also bitte die veränderten Öffnungszeiten in der Tabelle unterhalb:

Dienstag	12.00 - 13.30 16.00 - 18.30	Classina Zekri
Mittwoch	12.00 - 9.00 16.00 - 18.00	Karolina Ziaja
Donnerstag	12.00 - 13.30 16.00 - 18.30	Classina Zekri

**Stand: 31.09.2003**

**(Bitte beachten sie den aktuellen Aushang im Seminar!)**

### Umbauarbeiten beendet !!!

Seit Anfang Juli ist es endlich soweit. Das ZRS verfügt über einen geräumige Zeitschriftenecke auf der 7. Etage. Neben einem ruhigen Durchforsten der aktuellen Fachzeitschriften ist es ebenfalls möglich, die neuesten Auflagen der Lernbücher und Kommentare einzusehen und dank des geräumigen Platzangebotes diese sofort zu kopieren.

*Impressum*  
Herausgegeben vom  
Zentralen Rechtswissenschaftlichen Seminar  
Geschäftsführender Direktor: Prof. Dr. Schreiber  
Bearbeitung: Karolina Ziaja stud. Hilfskraft  
Layout: Marc Scherix stud. Hilfskraft  
Redaktion: Kerstin Hannemann